

Sebastian Gahler Trio „Trust“

Das zweite Album des Sebastian Gahler Trios aus Düsseldorf erinnert auf Anhieb an den Filmtitel „Aus der Mitte entspringt ein Fluss“. Nicht der Film selbst, nur die poetische Kraft des Titels beschreibt treffend, was in Gahlers Soundwelt passiert. Musik, die fließt, aber nicht weil sie zum Fließen gebracht oder im Fluss gehalten wird, sondern weil sie einfach aus der eigenen Mitte heraus fließt, als wäre das Fließen der einzig mögliche Zustand kreativer Existenz. Sebastian Gahler ist Pianist, doch wo andere Pianisten einzelne Töne, Akkorde oder Cluster spielen, lässt sich Gahler in einem tonalen Strom treiben, der keinen Anfang und kein Ende kennt. Fließgeschwindigkeit, Untergrund, Uferbeschaffenheit und Wasserlinie bringen Melodien hervor. Seine Songs sind im besten Sinne des Wortes flüssig.

Jazz kann in der heutigen Zeit so vieles sein. Sebastian Gahler erfindet den Jazz nicht neu. Wer im Jazz zu Hause ist, wird sich auch im Spiel des Rheinländers einrichten können. Mehr als ein Jazzmusiker ist er jedoch ein Geschichtenerzähler. Jede Melodie beschreibt ihre eigene Story, die keiner Worte bedarf. Songtitel wie „Die schönste Stadt am Rhein“, „Lord Of The Ring“ oder „Winterwaltz“ zeugen vom epischen Talent des Pianisten. Er versteht es, in seinen Stücken Stimmungen oder Emotionen zu übersetzen, die ihn zu einem bestimmten Zeitpunkt umtreiben. Zwar schwingt in seinen Kompositionen viel Jazzgeschichte mit, doch wird unweigerlich fühlbar, dass sie aus dem Hier und Jetzt kommen und auch von Menschen nachempfunden werden können, die sonst mit Jazz wenig Kontakt haben. Wahrscheinlich rührt aus diesem unverstellten emotionalen Zugang zu seinen Kompositionen auch der sehr vokale Ton, mit dem Gahler seine Stücke umsetzt. Er muss nicht wie ein Keith Jarrett neben dem Klavier her summen, sondern die Tasten selbst werden unter seinen Fingern zum Chor. „Ich habe lange an meinem Anschlag gearbeitet“, so Gahler, „um mit minimalistischen Ideen oder einfachen Mitteln eine größtmögliche Wirkung zu erzielen. Gute Klangästhetik spielt dabei eine umso größere Rolle.“

Seine Klangästhetik muss Gahler nicht hervorheben, die offenbart sich bereits in den ersten Tönen der CD. Das althergebrachte Wort Anschlag verbietet sich geradezu angesichts des leichtfüßigen Tanzes seiner Finger über die Tasten. Er ist ein Meister des Understatements, der vornehmen Zurückhaltung. Wo andere ihre Muskeln spielen lassen, setzt er auf Eleganz und nachdenkliche Heiterkeit. Er ist kein Mann der großen Gesten, sondern liebt die feine Andeutung, mit der er die Fantasie des Hörers auf Reisen schickt.

Der Titel des zweiten Albums des Sebastian Gahler Trios ist „Trust“. Vertrauen ist eine ganz wichtige Komponente im Zusammenspiel von Gahler, Bassist Nico Brandenburg und Drummer René Marx. Die drei Musiker verschmelzen zu einem großen Piano, bei dem sekundär ist, welcher Impuls, Gedanke oder konkreter Ton von Tasten, Drums oder Bass ausgehen. Sie folgen demselben Puls, stehen alle im Dienst der Melodie und des besagten Flusses. Jazz wird hier nicht wie bei so vielen anderen Piano-Trios zum Selbstzweck, bei dem bestimmte Disziplinen pflichtgemäß abgearbeitet werden. Selbst wenn einer der drei Musiker solo spielt, fühlt es sich immer noch wie ein gemeinsames Statement an. Es geht immer ums Stück als interaktives Kunstwerk. Diese innige Verbundenheit der drei Protagonisten war schon auf deren ersten Album „Meditation“ unüberhörbar, doch auf „Trust“ erreicht sie ein ganz neues Level. „Wir wollen unseren Hörern zeigen, dass wir nicht nur drei gute Musiker sind, die zufällig miteinander musizieren, sondern uns über einen langen Zeitraum eine gemeinsame Sprache erarbeitet haben.“, betont Gahler. „Wenn man so lange zusammenspielt, kann man Sachen vorausahnen, die der andere spielen wird, und sich auf einem ganz anderen

Niveau mit musikalischen Ideen gegenseitig befruchten. Was nützen die besten Musiker, wenn man sich nicht verzahnen kann?“

Sebastian Gahler ist nicht nur ein herausragender Pianist, sondern auch ein Komponist, der den großen Bogen wie auch die winzigen Ecken, Kanten und Nischen im Blick hat, die ein Stück ausmachen. Bis auf einen Track stammen alle Titel aus seiner Feder. Wenn dann am Schluss die Ouvertüre zu dem Kinoklassiker „Jungle Book“ erklingt, dann mutet es fast an, als hätte Gahler diese selbst geschrieben, so sehr vermag er sie in die eigene Klangwelt einzubeziehen. Er folgt damit einer Tradition, die er mit seinem ersten Album eröffnet hat, als er dieses mit dem Hauptthema von „American Beauty“ abschloss. Gahler ist ein begeisterter Cineast, dessen Leidenschaft sich unweigerlich auf seine Musik niederschlägt.

Das Sebastian Gahler Trio hat etwas, das andere Piano Trios nicht haben. Es hat Sebastian Gahler, und das macht es einzigartig.

Wolf Kampmann, 08/2011